

## **Islam-Beauftragte Elisabeth Dörler verstorben**

**Die Islam-Beauftragte Elisabeth Dörler ist am Mittwoch im Alter von 54 Jahren nach schwerer Krankheit verstorben. Sie war laut Bischof Benno Elbs eine „große Mittlerin zwischen den Kulturen, die immer den Menschen und nie den Fremden sah“.**

Elisabeth Dörler leitete bis zu ihrer Erkrankung das Werk der Frohbotschaft und war bis zu ihrem Tod als Islam-Beauftragte der Diözese tätig.

1959 in Bregenz geboren, studierte sie in Innsbruck Theologie und schloss ihr Studium 1982 ab. In der Folge war Elisabeth Dörler in der Diözese Feldkirch als Pastoralassistentin und Religionslehrerin tätig, bevor sie 1986 Mitglied beim Werk der Frohbotschaft Batschuns wurde -einer Gemeinschaft, die sie von August 2007 bis zu ihrer Erkrankung auch leitet.

### **Auslandsseelsorgerin in Istanbul**

Als katholische Auslandsseelsorgerin und Religionslehrerin in der österreichischen St. Georgs-Gemeinde in Istanbul bzw. in der österreichischen Schule in Istanbul durfte sie das Zusammenleben der verschiedenen Religionen und Kulturen erfahren und Eindrücke sammeln, die sie bis zu ihrem Tod begleiteten. Es waren nicht zuletzt diese Jahre, die ihr Engagement als Islam-Beauftragte der Diözese, zu der sie 2003 berufen wurde, prägten. Dass ein Zusammenleben der Kulturen nur in gegenseitigem Respekt voreinander friedlich gestaltet werden kann, war jene Orientierungslinie, an der Elisabeth Dörler ihr Handeln ausrichtete und das sie zu einer echten Mittlerin zwischen den Kulturen werden ließ.

### **Bis 2012 Islam-Lehrbeauftragte an Universität Innsbruck**

2003 folgte die Promotion zum Doktor der Theologie an der katholischen Fakultät der Universität Tübingen mit der Doktorarbeit „Verständigung leben und lernen am Beispiel von türkischen Muslimen und Vorarlberger Christen: Die Herausforderung der türkischen Muslime an die katholische Erwachsenenbildung in Vorarlberg“. Ab dem Jahr 2007 bis zur Erkrankung im Jahr 2012 war Elisabeth Dörler zudem Lehrbeauftragte an der Universität Innsbruck zum Thema Islam.

### **Ein Leben für das Miteinander**

Elisabeth Dörler widmete fast ihr ganzes Leben der Verständigung zwischen den Menschen, insbesondere der Verständigung zwischen Christen und Muslimen. Projekte und Initiativen wie der Islam-Lehrgang mit Lehrern, eine themenbezogene Mitarbeit beim Religionspädagogischen Institut in Feldkirch, die Begleitung von Moscheebesuchen und die Kontaktpflege mit den islamischen Gruppierungen in Vorarlberg tragen ihre Handschrift.

## **Initiative für islamischen Friedhof**

Gemeinsam mit Russ-Preisträgerin Eva Grabherr war Dörler Initiatorin des jahrelangen und aufwändigen Prozessen bei der Entstehung des islamischen Friedhofs. Dazu gehörte auch die Erarbeitung der Studie „Eine islamische Begräbnisstätte für Vorarlberg“ als Entscheidungsgrundlage im Jahr 2004.

Als Leiterin des Werkes der Frohbotschaft Batschuns in den Jahren 2007 bis 2013 engagierte sich Elisabeth Dörler für die Belange der Schule für Sozialbetreuungsberufe in Bregenz (ehemalige Familienhelferinnenschule), der Kathi-Lampert-Schule für Sozialbetreuungsberufe in Götzis, der Sozialpädagogischen Schule in Schlins und der Schule für Hör- und Sprachbildung am Landeszentrum für Hörgeschädigte.

Für Dörler war Integration eine Verpflichtung als Mensch und Mitmensch, heißt es in einer Aussendung der Diözese Feldkirch. Für ihr unermüdliches Engagement für ein Miteinander, wurde sie erst im vergangenen Oktober mit dem Silbernen Ehrenzeichen des Landes Vorarlberg ausgezeichnet.

## **Elbs: „Dörler hat viele Brücken gebaut“**

„Elisabeth Dörler hat viele Brücken zwischen Christen und Muslimen gebaut, vor Ort in den Gemeinden und Städten, aber auch in den Pfarren und zwischen den Religionsvertretern. Eines von vielen schönen Beispielen war die Reihe ‚Zeig mir, was dir heilig ist‘, für die sich Christen und Muslime gegenseitig in ihre heiligen Räume eingeladen haben“, so Elbs.

Gleichzeitig habe sie auch in Krisensituationen mit ihrem Beziehungsnetz und ihren reichen Sachkenntnissen immer wieder zu guten Lösungen beigetragen und sich in der Entwicklung des Integrationsleitbildes des Landes mehrfach eingebracht, hebt Elbs weitere markante Eckpunkte aus dem Leben von Dörler hervor.